



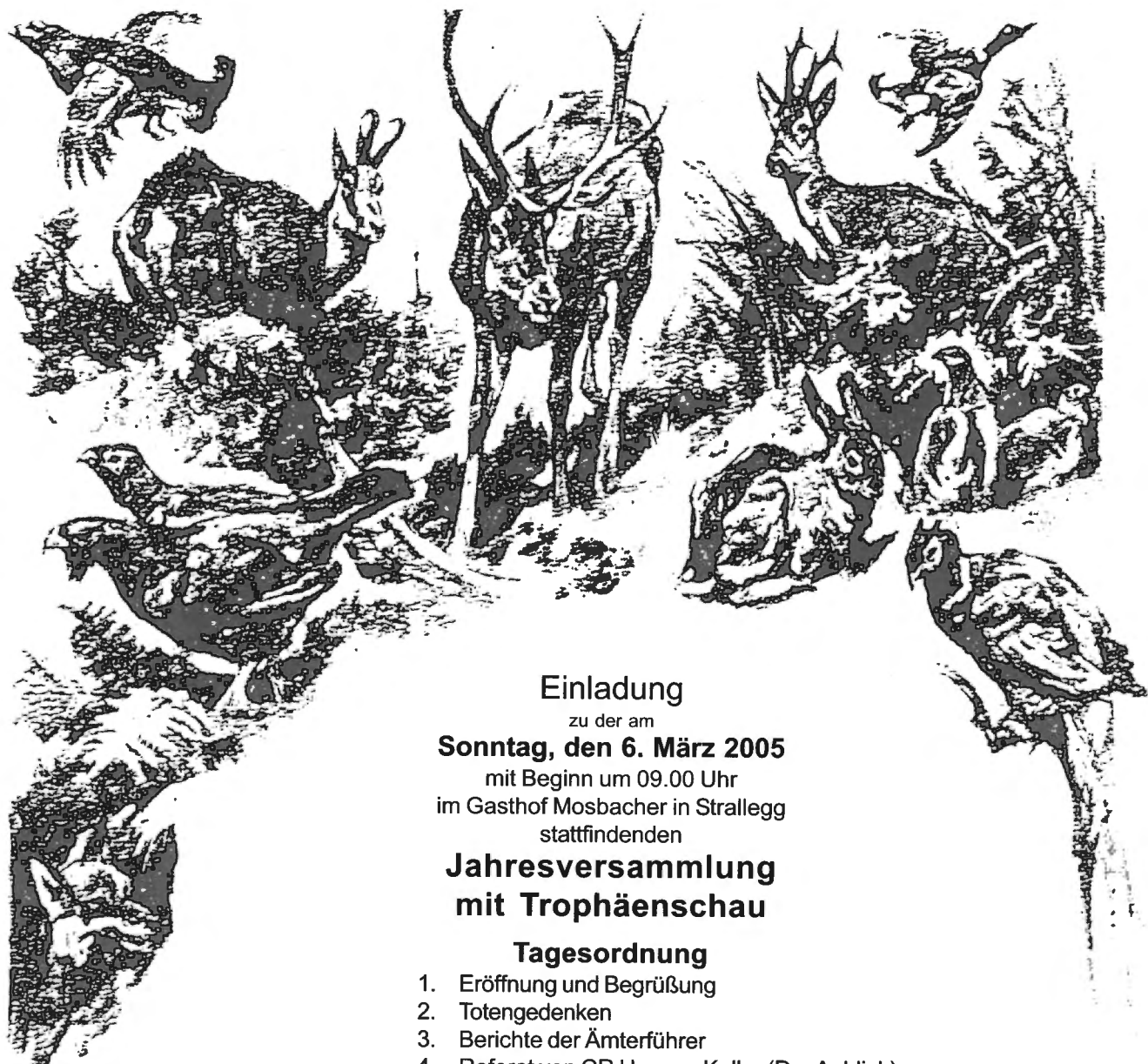
JAHRESBERICHT

2004/05



Hubertuskapelle Ratten

Zweigstelle Birkfeld



Einladung

zu der am

Sonntag, den 6. März 2005

mit Beginn um 09.00 Uhr

im Gasthof Mosbacher in Strallegg

stattfindenden

Jahresversammlung mit Trophäenschau

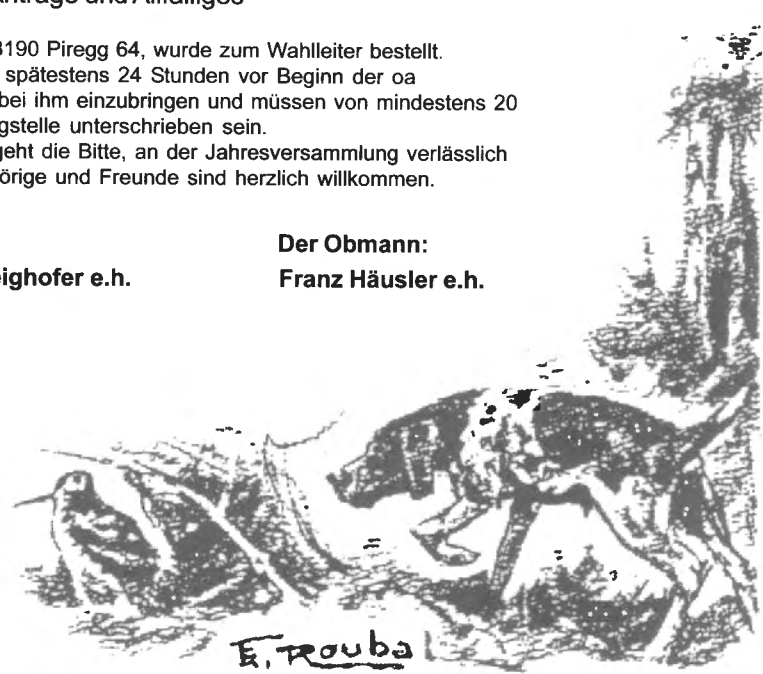
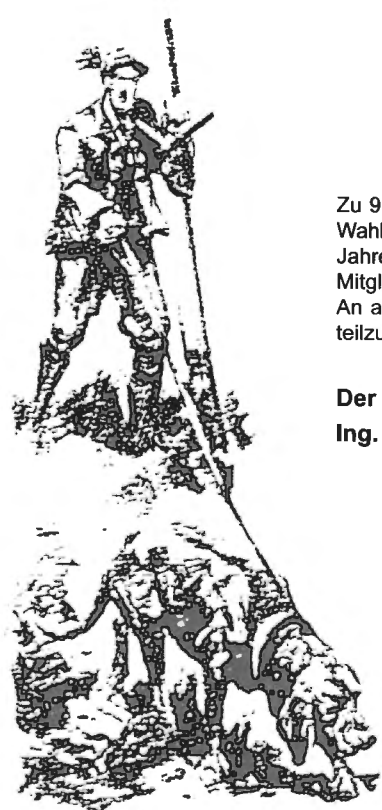
Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Berichte der Ämterführer
4. Referat von CR Hannes Kollar (Der Anblick)
5. Bericht der Bewertungskommission
6. Bericht des Bezirksjägermeisters
7. Verleihung von Jungjägerbriefen
8. Ehrung verdienter Mitglieder
9. Neuwahl der Zweigstellenleitung
10. Anträge und Allfälliges

Zu 9.) Peter Derler, 8190 Piregg 64, wurde zum Wahlleiter bestellt.
Wahlvorschläge sind spätestens 24 Stunden vor Beginn der oa
Jahresversammlung bei ihm einzubringen und müssen von mindestens 20
Mitgliedern der Zweigstelle unterschrieben sein.
An alle Mitglieder ergeht die Bitte, an der Jahresversammlung verlässlich
teilzunehmen. Angehörige und Freunde sind herzlich willkommen.

Der Schriftführer:
Ing. Stefan Schweighofer e.h.

Der Obmann:
Franz Häusler e.h.



E. Rouba



Sehr geehrte Zweigstellenmitglieder!

Mit dem Jahresbericht 2004/05 möchte ich Sie wiederum recht herzlich zu unserer Jahresversammlung am Sonntag, den 6. März im Gasthof Mosbacher in Strallegg einladen. Wie Sie aus der Tagesordnung ersehen können, stehen wieder die Neuwahlen der Zweigstellenleitung an, da die Funktionsperiode von 3 Jahren heuer endet. Diese Wahl wird nach bewährter Tradition in einer erweiterten Ausschusssitzung auf breiter Basis beraten und dann bei der Jahresversammlung statutenkonform durchgeführt. Die Zweigstellen des StJSV sind nämlich keine eigenen Vereine, sondern Teile des „Steirischen Jagdschutzvereines“ mit einheitlichen Vereinsstatuten. Bei meiner ersten Wahl vor 3 Jahren habe ich die Anzahl der Termine und Aufgaben doch deutlich unterschätzt. Ich habe im abgelaufenen Jahr 43 Termine wahrgenommen und dabei 2 521 km mit dem eigenen PKW zurückgelegt. In dieser Summe sind die Aufwendungen der übrigen Zweigstellenfunktionäre nicht enthalten. Allein wären diese Aufgaben nicht zu bewältigen, darum bin ich froh, sehr verlässliche Helfer und Mitarbeiter im engeren und erweiterten Ausschuss zu haben, auf die bei allen Veranstaltungen und Sitzungen Verlass ist. Auch die Hegemeister sind für das gute Gelingen von großer Bedeutung und ich danke für ihren Einsatz bei den verschiedensten Anlässen. Diese Zusammenarbeit erachte ich als eine wesentliche Komponente im gesamten Gefüge. Wenn Jägerschaft und Jagdschutzverein als Einheit auftreten, macht das auch in der Gesellschaft ein gutes Bild und hebt das Ansehen. Das ist uns auch heuer wieder mit einigen Aktionen hervorragend gelungen. Über diese Aktionen und andere Veranstaltungen möchte ich in meinem Bericht, oder auch gesondert in diesem Jahresbericht eingehen.

21. März: Jahresversammlung 2004

Bei unserer Kombination aus Jahresversammlung und Trophäenschau für den (ehemaligen) Gerichtsbezirk Birkfeld konnten wir LJM DI Heinz Gach und Vizepräsident Hans Fraiß als Gastreferenten begrüßen.



Im Rahmen der Jahresversammlung wurden 4 Jungjäger feierlich angelobt und die Jägerbriefe überreicht.



v.l.n.r.: BJM Raith, Ing. Andreas Fasching, Robert Felber, Alexander Heim; Gottfried Stoppacher, Obm. Häusler

Es gab auch wieder Ehrungen für verdiente und langjährige Mitglieder. Es waren dies für 25-jährige Mitgliedschaft: Regina Maier, Willibald Maier und Cäcilia Feichtinger aus Baierdorf, Maria Sallegger, Koglhof, Kurt Zarnhofer, Gasen, Karl Perhofer, Waiseneegg, Alois Felber, Birkfeld, Franz Brandner, Strallegg, Friedrich Winkler, Pacher, Heribert Arbesleitner jun., Miesenbach, Gottfried Höller, Fischbach und Josef Posch aus Retteneegg.



v.l.n.r.: Willibald und Regina Maier, Friedrich Winkler, Maria Sallegger, Josef Posch, Heribert Arbesleitner, Gottfried Höller, Karl Perhofer, Franz Brandner



Raiffeisenbank Birkfeld

mit Bankstellen

Fischbach Strallegg Gasen Miesenbach

www.raiffeisen.at/rb-birkfeld



Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Karl Doppelreiter, Rettenegg, Erich Prinz, Ratten, Hermann Brandl, Franz Mock und Friedrich Rathofer aus St. Kathrein am Hauenstein, August Schwab, Fischbach, Karl Piller, Strallegg, Heribert Arbesleitner sen. und Johann Narnhofer aus Miesenbach, Friedrich Fidschuster, Gschaid, Johann Schafferhofer, Waiseneegg, Ferdinand Schoberer, Haslau und Franz Holzer aus Floing.



Die für 40-jährige Mitgliedschaft geehrten Mitglieder

Wir durften auch im Vorjahr 4 Mitglieder ehren, die dem Jagdschutzverein schon seit 50 Jahren die Treue halten. Es sind dies auf dem Foto von links nach rechts Erwin Lang, Haslau, Hubert Krogger, Waiseneegg, Karl Pöllabauer, Gasen und Alois Sager, Birkfeld.



Beim **Bezirksjägartag** am 27. März 04 in Weiz wurden unsere Mitglieder Msgr. Anton Schneidhofer und ZÖStv. Herbert Grill mit dem Verdienstzeichen der Steirischen Jägerschaft in Bronze ausgezeichnet. (Bild rechts)

Im Berichtsjahr habe ich auch die Zweigstellenversammlungen in Gleisdorf, Weiz und Vorau besucht. Bei der Jahreshauptversammlung am 8. Mai in



v.l.n.r. Die Ausgezeichneten Herbert Grill und Msgr. Anton Schneidhofer

der HBLA Raumberg haben Herbert Grill und ich die Zweigstelle Birkfeld vertreten.

25. Mai: Aufsichtsjägerweiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjagdamt in Strallegg. Die Referentin Dr. Barbara Fiala-Köck berichtete über Wildkrankheiten und Neuerungen in der Wildfleischverordnung.



Am **26. 5.** fand ein Informationsgespräch über die Schießstandbetriebe im Gemeindeamt Fischbach statt. Beim Jagdcup am 21. Juni habe ich während des Bewerbes ein Anrainergespräch geführt und es konnten zufriedenstellende Zusagen für den Schießbetrieb in den nächsten 10 Jahren erreicht werden.



Unser Schießreferent Manfred Schwaighofer voll konzentriert auf die nächste Taube (Beim Jagdcup am 21. Juni 2004)



Am 6. Juli fand das Pilotprojekt „Pirschgang mit dem Jäger“ und „Arbeitsplatz Bauernhof“ mit Schülern der HS Birkfeld statt. Dieses gelungene Projekt wird in den Ausführungen des Schriftführers näher beschrieben.

25. August:

Sommargespräche der Zweigstellenleitung und der Hegemeister in der Hauereck-Schutzhütte.

5. Oktober: Bezirksjagdausschusssitzung und Hegemeister-Dienstbesprechung bei HGM Alois Lagler in Prebensdorf.



Die Sitzung fand nach einer gemütlichen Weingartenwanderung und nach einem spannenden Schießbewerb auf den „laufenden Keiler“ statt.



Helga Vorraber beim Schuss auf den laufenden Keiler unter fachkundiger Anleitung von BJMStv. Rudi Damm

20. Oktober:

Bei einer erweiterten Ausschusssitzung in Birkfeld wurden die Vorbereitungen für die Durchführung des Bezirksjägerballes am 7. Jänner getroffen und die Kandidatenliste für die Wahlen in den Bezirksjagdausschuss erstellt.

Ende Dezember musste ein Wahlvorschlag für die **Bezirksjägerschaftswahlen** für den ganzen Bezirk erstellt werden. Die einzelnen Zweigstellen haben anteilmäßig ein Vorschlagsrecht für die Kandidaten. Wir in Birkfeld haben auf Kompetenz und Kontinuität gesetzt und die bewährten Vertreter Alois Felber, Ing. Franz Müller und Ing. Hans Schaffler wieder in den BJA entsandt. Stellvertreterfunktionen haben Franz Pöllabauer (Gasen), Herbert Grill (Ratten) und Willi Maier jun. aus Baierdorf. Da nur ein Wahlvorschlag eingebracht wurde, war keine Wahl notwendig und so fand bereits am 25. Jänner die Konstituierung des neuen Bezirksjagdausschusses statt. Diesem Gremium gehören der Bezirkshauptmann HR Dr. Rüdiger Taus als Vorsitzender, Kammerobmann Josef Wumbauer als Vertreter der Kammer, von unserer Zweigstelle die 3 bereits erwähnten Herrn, von der Zweigstelle Gleisdorf Siegfried Gauster, Helmuth Neffe und DI Josef Sommerhofer und von der Zweigstelle Weiz Josef Kleinhapfl, Franz Raith, Ing. Karl Raith, Gerhard Schranzer und Alois Wagner an. Aus diesem 13-köpfigen Gremium wurde **Ing. Karl Raith zum Bezirksjägermeister** wiedergewählt. Da der frühere BJM-Stellvertreter Rudolf Damm in diesem Personenkreis nicht mehr vertreten war, wurde Bgm. Hans Schaffler mit dieser Funktion betraut. Die Zweigstelle Birkfeld gratuliert den gewählten Funktionären sehr herzlich, wünscht ihnen viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung der anstehenden Arbeiten und versichert ihnen jegliche Unterstützung, die im Zweigstellenbereich liegt. Wir freuen uns auf eine gedeihliche Zusammenarbeit.

Abschließend möchte ich mich bei allen Funktionären und Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jagd- und Vereinsjahr bedanken. Allen Neumitgliedern entbiete ich ein herzliches Willkommen und allen Jubilaren des Jahres 2004 nochmals herzlichen Glückwunsch zu einem runden Geburtstag. Alles Gute, einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil für das kommende Jahr wünscht

Ihr Zweigstellenobmann

Franz Häusler



Gasthaus und Ferienhäuser Paunger

8190 Miesenbach 5

Tel.: 03174/8274

www.paunger.at



Jahresbericht 2004/05

Der Bezirksjägermeister



Rückschau:

Die Witterung im Jahr 2004 hat gegenüber dem Sommer 2003 ausreichend Niederschläge gebracht.

Die Lebensraumgegebenheiten für unsere Wildtiere waren daher wieder in Ordnung. Beim Rehwild sind in einigen Gebieten Erkrankungen (Paratuberkulose, Magen- und

Darmparasiten u.ä.) aufgetreten. Von einer besorgniserregenden Entwicklung können wir nicht sprechen, da vielfach auch sogenannte „Zivilisationserkrankungen“ (falsche Fütterung u.ä.) vorliegen.

Der Abschuss beim **Rehwild** ist im Jagdjahr 2004/05 hinter den Vorgaben und auch Erwartungen zurück geblieben. Es wurde von vielen Revierinhabern jedoch nachvollziehbar mitgeteilt, dass die Zuwachsrates beim Reh im Jahr 2004 schlechter war. Möglicherweise ist der geringere Kitznachwuchs eine Auswirkung der Trockenheit 2003. Nachfolgend die Abschusszahlen des Gerichtsbezirkes Birkfeld:




Rehwild

- Festgesetzter Abschuss 2.550 Stk.
- Jagdstrecke inkl. Falwild 2.300 Stk.
- Böcke Kl. I 277 Stk.
- Böcke Kl. II 210 Stk.
- Böcke Kl. III 286 Stk.
- Geißen 778 Stk.
- Kitze 749 Stk.
- Böcke 33,6 %, Geißen 33,8 %, Kitze 32,6 %

Im Winter 2004 gab es wiederum verstärkte Schäden durch **Rotwild** in einem Teilgebiet von Rettenegg. Durch den Bezirksjägermeister wurden unter Einbeziehung aller Jagdverantwortlichen im Raum Rettenegg, der Forstbehörde, des Jagdreferenten der BH und der Kammer für Land- und Forstwirtschaft eine Verhandlung organisiert, wo Maßnahmen für eine Problemlösung diskutiert und erarbeitet wurden. Die Abschussgestaltung im Hegering 1 hat beim Rotwild im laufenden Jagdjahr einen positiven Trend ergeben, welcher in Richtung Reduktion geht. Inwieweit durch die derzeit aktuelle Schneelage auch in diesem Winter wiederum Schältschäden auftreten, bleibt abzuwarten. Eine Winterversorgung des Rotwildes erfolgt nicht, jedoch sind diesbezügliche Überlegungen für eine umfassende Verringerung der Winterschältschäden nicht außer Acht zu lassen.



Rotwild



• Jagdstrecke 70 Stück

- Hirsche Kl. II 1
- Hirsche Kl. III 9
- Spießer 14
- Alttiere 11
- Schmaltiere 17
- Kälber 18

Der Abschuss beim Gamswild ist nicht besonders zufriedenstellend. Bei den Raufußhühnern wird eine vorsichtige und nachhaltige Nutzung vorgenommen.



Gamswild



• Festgesetzter Abschuss 27 Stk.

• Jagdstrecke 21 Stk.

- Böcke 5 Stk.
- Geißen 7 Stk.
- Jahrlinge 4 Stk.
- Kitze 5 Stk.



Auer- und Birkwild

• Auerhahnen 1 Stk.

• Birkhahnen 2 Stk.

Vorschau:

Eine Flexibilisierung der derzeit sehr starren Abschussrichtlinien erscheint mir notwendig. Bei der **Rehwildbewirtschaftung** sind verstärkt die



Lebensraumaspekte zu beachten. In Zukunft könnte auch mit weniger ausgefeilten Rechenmodellen gearbeitet werden. Eine Beachtung von Vorgaben bei der Abschussplanung ist jedoch weiterhin notwendig, „weniger Regeln bedeuten nicht Disziplinlosigkeit“. Solche Veränderungen brauchen innerhalb der Jägerschaft jedoch eine gewisse Vorbereitungszeit und den nötigen „Anschub“. Die Diskussionen innerhalb der Landesjägerschaft sind dahingehend noch nicht abgeschlossen.



Raubwild

- Füchse 380
- Dachse 71
- Marder 200
- Rabenkrähen 85
- Nebelkrähen 249
- Eichelhäher 498
- Elstern 23



BEZIRKSJÄGERMEISTER
JÄGER
Weidwerk verpflichtet.

Bei der Bewirtschaftung unserer **Niederwildarten** zeigt sich immer mehr, dass die Pflege und **Gestaltung der Lebensräume und Äsungsflächen** der einzige richtige Weg sind. Eine künstliche Bestandsstützung wird auch von immer mehr Jägern als der falsche Weg erkannt. Die Jagd läuft nicht nur in den Gefilden von gleich Denkenden ab, gesellschaftspolitisch ist auch die Meinung der nichtjagenden Bevölkerung zu beachten.

Im Bezirk Weiz üben 1700 Jägerinnen und Jäger das Weidwerk mit viel Idealismus und Verantwortung aus. Der Jungjägerkurs wird in diesem Jahr von 41 Kandidaten besucht, davon 11 Damen.

Die Jäger im Bezirk

Beruf	Anzahl
Land- u. Forstwirtschaft	473
Arbeitnehmer	767
Selbstständige	151
Verwaltungsbeamte	87
Freie Berufe	191
Keine Berufsangabe	31



BEZIRKSJÄGERMEISTER
JÄGER
Weidwerk verpflichtet.

Bei der Neukonstituierung des Bezirksjagdausschusses im Jänner 2005 wurde **Ing. Hans Schaffler** zum **Bezirksjägermeister-Stellvertreter** und ich wiederum zum Bezirksjägermeister für den Jagdbezirk Weiz bestellt. Herr Rudolf Damm ist durch die geänderte Gleisdorfer Kandidatennominierung aus dem Bezirksjagdausschuss ausgeschieden und daher war auch eine Neuwahl meines Stellvertreters notwendig. Ich freue mich auf die Arbeit mit meinem neuen Stellvertreter zum **Wohle der Jagd, des Lebensraumes** und der **Wildtiere** im Bezirk Weiz.

Bei allen Jägern im Gerichtsbezirk Birkfeld bedanke ich mich für die Mitarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Ich wünsche allen Jägerinnen und Jägern viel Freude bei der Jagd und ersuche die Bedürfnisse des Lebensraumes und des Wildes dabei zu beachten.

Weidmannsheil Euer

Ing. Karl Raith

NEUÜBERNAHME IM HAUSE STEINMANN JAGD & FISCHEREI – MODE & TRACHT

Die Fachgeschäfte Jagd, Fischerei, Mode und Tracht wurden mit 1.1.2005 vom bisherigen Eigentümer Franz Steinmann an seinen Sohn Jürgen übergeben und werden nun als Einzelfirmen weitergeführt!



Franz Steinmann führte das Geschäft 14 Jahre und widmet sich jetzt im Besonderen seinem zweiten Standbein, der geliebten Druckerei Steinmann in der Kapruner-Generator-Straße 18. Franz Steinmann freut sich, mit seinem Sohn Jürgen einen so tüchtigen Nachfolger für den bereits seit der dritten Generation bestehenden Familienbetrieb gefunden zu haben.

Jürgen Steinmann ist gelernter Büchsenmacher und sechs Jahre in den Steinmann Fachgeschäften in führender Position tätig.

Er bildet seit vier Jahren unsere Jungjäger im Bezirk Weiz mit dem Wissen um das Waffenwesen aus. Weiters besucht er seit 2003 die Abendschule der HTL für Maschinenbau und Betriebswirtschaft in Weiz.

Er hat trotz seiner jungen Jahre sicher schon die Fähigkeit und Erfahrung um diesen Familienbetrieb erfolgreich weiterführen zu können.

Die Familie Steinmann, im besonderen aber der neue Geschäftsinhaber würden sich freuen, wenn die bisherigen Freunde und Kunden weiterhin den Fachgeschäften Steinmann die Treue halten.

Alles für den Jäger

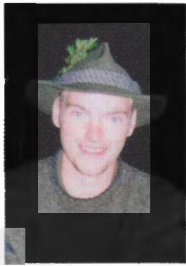


Ihr Büchsenmacher
**JÜRGEN
STEINMANN**
8160 WEIZ • Tel. 03172/2217



Jahresbericht 2004/05

Der Schriftführer



Der 4. Lauf zum Steirischen Jagdcup wurde am 20 Juni ausgetragen. Bei echtem „Sauwetter“ wurde der Kugelbewerb am Schießstand in Weiz und der Schrotbewerb am nächsten Tag in Fischbach geschossen. In der allgemeinen Klasse Kugel gewann Rudolf Kohlfürst, während Wolfgang Brunnsteiner den Schrotbewerb und die Kombination für sich entschied. In der Seniorenklasse siegte Franz Rexeis im Wurftaubenbewerb und Franz Veit gewann die Kugel und die Kombination. Nach intensiven Verhandlungen mit den Anrainern scheint die Schießanlage Fischbach-Falkenstein zumindest für die nächsten 10 Jahre gesichert zu sein. Nun bemüht sich die Zweigstelle um eine behördliche Betriebsstättengenehmigung.

Jagdkameradschaft – einmal anders!

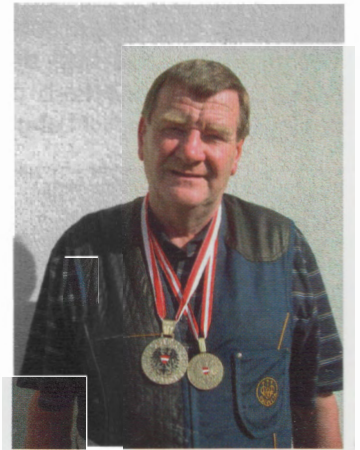
Bei einem Unwetter am 22. Juni wurde das Haus des Naintscher Aufsichtsjägers Johann Unger stark verwüstet und die ebenerdige Einrichtung völlig zerstört. Die Familie konnte sich durch ein Fenster ins Freie retten und musste Hab und Gut im Schlamm zurücklassen. In letzter Minute konnte auch der Jagdhund von einem couragierten Nachbarn aus dem überfluteten Wohnzimmer gerettet werden. Die Familie Unger fand in einem kleinen Zweitwohnhaus in der Nähe Unterkunft. Bis in die Nachtstunden war die Feuerwehr im Einsatz und am nächsten Tag kamen weitere Aufräumkräfte dazu. Auch viele Jagdkameraden boten ihre Hilfe an und so wurde am darauffolgenden Wochenende ein Arbeitseinsatz zur



Hans Unger(2v.r.) und freiwillige Helfer der Ortsstelle Anger

Beseitigung der gröberen Schäden im Haus organisiert. In weiterer Folge wurde auch eine Spendenaktion unter den Mitgliedern der Zweigstelle Anger durchgeführt. Ortsstellenleiter Karl Berger, Bgm. Hans Schaffler und ZO Franz Häusler überbrachten der geschädigten Familie den Spendenbetrag. Die Ortsstelle Anger des StJSV dankt allen Helfern und Spendern für dieses Zeichen der Solidarität.

Anfang Juli fanden in Hirtenberg die heurigen Staatsmeisterschaften im Wuftaubenschießen statt. Fast 100 Schützen aus ganz Österreich nahmen daran teil, wobei jeder Schütze insgesamt 6 Serien zu je 25 Tontauben absolvieren musste. Neben der Einzelwertung gab es auch eine Mannschaftswertung. Eine Mannschaft besteht aus 3 Schützen. Der **Gastwirt Sepp Schwaiger** aus Steg bei Anger und seine Mannschaftskollegen Franz und Erwin Gingl aus Feldbach setzten sich letztendlich durch und wurden **Mannschaftsstaatsmeister 2004**. Obendrein wurde Sepp Schwaiger auch in der



Einzelwertung **österreichischer Meister** in der Klasse Senioren. Die Zweigstelle Birkfeld gratuliert dem Staatsmeister 2004 recht herzlich zu diesem tollen Erfolg und wünscht weiterhin ein kräftiges Weidmanns- und Schützenheil.

Gegen Ende des Schuljahres veranstalteten die Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft und die Bezirksjägerschaft Weiz unter der Patronanz von Bezirkshauptmannschaft und Bezirksschulrat das **Pilotprojekt „Naturerlebnis Wildtiere und Jagd, Arbeitsplatz Bauernhof“**. Bei diesem Projekt sollen Hauptschüler die Zusammenhänge in der Natur – das Kommen und Gehen – als natürliche Abfolgen besser verstehen lernen. Auch die Arbeit des Bauern als Erhalter und Gestalter unserer Landschaft werden bei einem mehrstündigen Aufenthalt auf einem Bauernhof aufgezeigt. Der Pilotversuch wurde in den Hauptschulen Markt Hartmannsdorf und Birkfeld angeboten. In Markt Hartmannsdorf erlebten die Schüler eine „Abendpirsch“, die um 14.00 Uhr am Bauernhof begann und mit der Pirschnachbesprechung am Abend endete. In Birkfeld versuchte man es umgekehrt. Am Beginn stand die Morgenpirsch, danach folgte ein kräftiges Frühstück am Bauernhof und anschließend stand das „Erlebnis Bauernhof“ am Programm.

Bei beiden Veranstaltungen wurde versucht, den Schülern das Leben auf dem Bauernhof und die Tätigkeiten des Jägers als Gestalter von Wildtierlebensräumen im Sinne von aktivem Naturschutz näher zu bringen. Auch im ländlichen Raum ist diese Aufklärungsarbeit dringend angebracht, da der prozentuelle Bevölkerungsanteil von Bauern und Jägern schon sehr gering ist und deren Tätigkeiten vielfach „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“ passieren. Wir Menschen sollten bestrebt sein, die sozialen Kontakte untereinander ständig zu verbessern um zum Beispiel den Bauern als Nachbarn nicht nur ein paar Mal im Laufe des Jahres nur über den Geruchssinn wahrzunehmen, wenn er – im Grünlandbereich – seine Wiesen düngt.



Franz Faist und Martin Reitbauer beim Ansprechen eines Rehbockes im Revier Waisenegg bei Birkfeld

Das Pilotprojekt ist bei den teilnehmenden Schülern und Lehrern sehr gut angekommen und soll im Herbst fortgesetzt werden. Wenn man solche Projekte gut aufbereitet, wie es BJM Ing. Karl Raith und der Bezirkskammer für Land und Forstwirtschaft Weiz gelungen ist, bewirken sie auch ein entsprechendes Medienecho. So war diese Aktion der Regionalredaktion Weiz der „Kleinen Zeitung“ am 10. Juli 2004 eine doppelseitige, äußerst positive Berichterstattung in Bild und Text von Ulla Patz wert.

Im Jahr 2004 durften wir 2 Mitglieder, die das 80. Lebensjahr vollendeten, zu Ehrenmitgliedern unserer Zweigstelle ernennen und die entsprechenden Urkunden überreichen. Am 3.10. überreichte Obmann Häusler gemeinsam mit der Ortskassierin Rosa Derler die Ehrenurkunde an Konrad Schwarz aus Floing.



Die **Ortsstelle Anger** lud auch heuer wieder am 3. November alle JägerInnen und Freunde des Weidwerks zur traditionellen Hubertusmesse in die Pfarrkirche Anger ein. Der Gottesdienst im Sinne von Erntedank begann um 18.00 Uhr und wurde vom Waldhornensemble „**Grünspan und Holzwurm**“ musikalisch umrahmt. Pfarrer Mag. Johann

Leitner ging in seiner Predigt auf den hl. Hubertus als Schutzpatron der Jäger ein. Bgm. Hans Schaffler erwähnte in einer kurzen Ansprache den Erntedank der Jäger und sprach über Ethik in der Jagd.

Eine nicht alltägliche Strecke konnte bei der Treibjagd der JG. Haslau erlegt werden. Bei der Streckenlegung konnten die Jagdhornbläser folgende Strecke verblasen: **10 Rehe, 8 Füchse und 7 Hasen**. Obmann Schmallegger bedankte sich für die Disziplin der Jäger und wünschte allen Schützen ein kräftiges Weidmannsheil!



Die Strecke der Treibjagd in der GJ. Haslau

Am 12. Dezember feierte Herr Otto Zottler aus Völlegg seinen 80. Geburtstag. Die Ehrenurkunde überreichten Hgm. Erich Fasching und der Obmann der Jagdgesellschaft Völlegg Peter Nistelberger.



Wir wünschen unseren beiden Ehrenmitgliedern weiterhin viel Gesundheit und ein käftiges Weidmannsheil in den kommenden Jahren.

Ing. Stefan Schweighofer



Jahresbericht 2004/05

Jägerball

Am 7. Jänner fand beim Kirchenwirt in Birkfeld der Jägerball unserer Zweigstelle statt. Obmann Häusler konnte bei seiner Begrüßung vor einem gefüllten Ballsaal zahlreiche Ehrengäste, darunter Bjm. Raith, Bgm. Derler, Bgm. Gruber sowie die Zweigstellenobmänner Neffe und Rath begrüßen. Er bedankte sich bei den Jagdhornbläsern aus Fischbach für die Eröffnung des Balls. Außerdem galt es Dank zu sagen für die gespendeten Jagdeinladungen (30) und bei den Spendern der Sachpreise sowie bei den zahlreichen Helfern, ohne die so eine Veranstaltung nie gelingen könnte.

Erstmals hatten wir heuer auch die Möglichkeit, unsere Schießfähigkeiten auf den laufenden Keiler unter Beweis zu stellen.

Und auch das Tanzbein wurde zur Musik der „Birkfelder Fünf“ bis in die frühen Morgenstunden geschwungen.



Der laufende Keiler hats so manchem angetan (oder Übung für die Praxis?)



Der erste 10er Schütze - Karl Berger aus Trog



JHBG Fischbach



Unser Obmstv. Herbert beim Losverkauf



Eröffnung durch Obm. Häusler



BJM. Raith mit Gattin



Fachgespräche an der Bar....



„Birkfelder Fünf“

... und im Saal



Voll konzentriert ...

Dem Toni schmeckts...



Blick in den gut gefüllten Saal



Liebe Mitglieder!

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass die Möglichkeit besteht, den Jahresmitgliedsbeitrag auch über Bankeinzug einzuzahlen. Ich bitte vor allem jene, die nicht in der Region wohnen von diesem Angebot Gebrauch zu machen, um den Ortskassieren bzw. mir die Arbeit zu erleichtern. Deshalb wird die Bankeinzugsermächtigung auf

der Unterseite beigefügt. Ich bitte all jene die Interesse haben, mir diesen Abschnitt abgetrennt und ausgefüllt zurückzuschicken.

Kassabericht für das abgelaufene Vereinsjahr:

Kassastand per 16.03.2004 Euro 18042,68

Einnahmen gab es bei der Trophäenschau, Anteil an den Mitgliedsbeiträgen, Druckkostenbeiträge für den Jahresbericht, beim Jägerball 2005 (Gewinn Euro 2398,78), Jungjägeranteil und den Zinsen in der Höhe von Euro 13313,63 Demgegenüber stehen die Ausgaben für die Trophäenschau, Abzeichen und Urkunden, Mitgliedsbeitrag, Porto, Jahresrückblick, Kränze, Jägerweiterbildung, Welpenankauf und Hundelehrgang, Reparatur Wurfmaschine und Sonstigen Spesen in der Höhe von Euro 9744,61

Nach Abzug der Ausgaben ergab dies einen Kassastand per 28.01.05 in der Höhe von Euro 21611,62

Detailangaben für diesen Vorabkassenbericht gibt es wie immer bei unserer Jahresversammlung.

RINNHOFE R

FACHGESCHÄFT FÜR JÄGER - FISCHER

8230 Hartberg, Lebinggasse 2, Tel.: 03332 / 62 8 91, Fax.: 66 6 24
Mobil.: 0664 / 26 44 000, e-mail: johannes.rinnhofer@tiscali.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag - Samstag 8.30 - 12.00 Uhr
 15.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag u. Samstag nachmittag geschlossen

Anfahrt:

Neben Lebingkirche, nahe LKH - Hartberg

An den
Steirischen Jagdschutzverein
Zweigstelle Birkfeld
z. Hd. Kassier Heribert Arbesleitner
8190 Miesenbach 1

Hiermit ermächtige ich die Zweigstelle Birkfeld des Steir. Jagdschutzvereines widerruflich, den von mir zu entrichtenden jährlichen Mitgliedsbeitrag mit Stichtag 1. April jeden Jahres zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Ich habe das Recht, innerhalb von 42 Tagen ab Abbuchungstag ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei meiner Bank zu veranlassen.

Familiennamen	Vorname	Geburtsdatum
genaue Anschrift		Hausnummer
Postleitzahl	Ort	
Geldinstitut	Bankleitzahl	Kontonummer
Unterschrift		



Wir gratulieren zur Vollendung...

...des 96. Lebensjahres:

OSR. Otto Schmölzer, Anger

...des 92. Lebensjahres:

Edi Fidlshuster sen., Gscheid

...des 80. Lebensjahres:

Konrad Schwarz, Floing

Otto Zottler, Fischbach

... des 75. Lebensjahres:

Franz Arbesleitner, Birkfeld

Franz Baumegger, Sallegg

Karl Derler, Haslau

Leopold Doppelhofer, Rossegg

Karl Friesenbichler, Birkfeld

Karl Königshofer, Sallegg

Adolf Pfleger sen., Falkenstein

Franz Schweiger, Koglhof

....des 75. Lebensjahres

KR. Reinhold Weißenbacher, Anger

Johann Wiedenegger, Heilbrunn

... des 70 Lebensjahres:

Maria Sallegger, Aschau

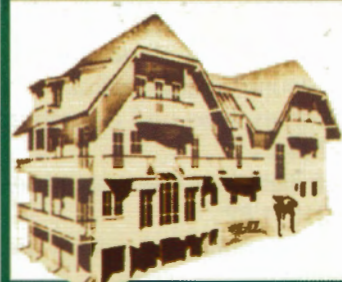
Markus Birnhofer, Baierdorf

Johann Paunger, Miesenbach

Valentin Pessl, Trog



LANDGASTHOF - PENSION
Wildwiesenhof
Bauernhof - Schutzhütte - Schilfste



Familie Weber
A-8190 Miesenbach
Bergviertel 11
Tel: 03174/8222
Fax: 03174/8222-4
E-Mail: office@wildwiesenhof.at
Internet: www.wildwiesenhof.at

Bäckerei - Cafe - Konditorei

Heribert Arbesleitner

8190 Miesenbach1

Tel.: 03174/8219, Fax: DW 4



WildGourmet

WildspezialitätenvertriebsgmbH.

A-8190 Birkfeld Hauptplatz 4

Tel.: 0664/1332779, Fax: 03174/20007

www.wildgourmet.at

DIE STEIERMÄRKISCHE
STEIERMÄRKISCHE BANK UND SPARKASSEN AG





Liebe Weidkameraden!

Das Jagdjahr 2004 geht langsam dem Ende zu und es wird Zeit Rückblick zu halten und vom vergangenen Jahr zu berichten. Ich konnte in meinem ersten Jahr als Hundereferent leider nicht alles umsetzen, was ich mir vorgenommen hatte – einiges aber doch.

Unser alljährlich durchgeführter Hundeführerlehrgang war dieses Jahr wieder gut besucht. Wir konnten mit 12 Hunden der verschiedensten Rassen und ihren Führern einen gelungenen Lehrgang abhalten. Das Besondere an diesem Lehrgang war der Versuch, Jäger mit Jagdhunden und private Hundeführer mit ihren Hunden gemeinsam unter ein Dach zu bringen, mit dem gemeinsamen Ziel, einen gehorsamen, fernen Hund zu erhalten. Dass uns das recht gut gelungen ist beweist die positive Berichterstattung in der Weizer Zeitung. Ein Dank gilt hier Frau Ingeborg Hofbauer aus Waisenegg, die großen Anteil an der Veröffentlichung des Berichtes hatte. Auch heuer wird wieder ein Hundeführerlehrgang abgehalten werden.

Wie auch schon in den letzten Jahren wurden auch heuer wieder einige Hundeprüfungen in unserer Zweigstelle abgehalten. Eine davon war eine Spurlaut- und Brackierprüfung von Dachsbracken, welche am 2. Oktober in der GJ. Strallegg abgehalten wurde. Um diese Prüfung durchzuführen, braucht man ein großes Revier. Ein Dankeschön an die Pächter der GJ. Strallegg, die ihr Revier zur Verfügung gestellt haben.

Durch die Formblätter welche in den einzelnen Hegeringen durch mich verteilt wurden, habe ich nun einen recht guten Überblick über Führer und Hunde in unserer Zweigstelle erlangt. Aufgrund dieser Daten kann ich nun die Nachsuchestaffel neu zu formen beginnen. Hierzu möchte ich im April die Hundeführer zu einer ersten Besprechung einberufen.

Wie ich versprochen habe, möchte ich jedes Jahr einen unserer Jagdhundezüchter und seinen Zwinger vorstellen. Heuer habe ich mich für den Züchter Erich Hirschegger aus Haslau mit einer Österreichischen Brandlbracke entschieden, da seine Hündin „Aika vom Kohlboden“ ihren ersten Wurf mit sieben makellosen Welpen (Zwinger „vom Schoberkogel“) hatte. Die jungen Hunde wurden an Hundeführer in ganz Österreich abgegeben.



Der Züchter mit seiner Meute

Die Zucht ist Erhaltung unserer österreichischen Jagdhunderasse mit Tradition. Lieber Erich, ich wünsche dir auch für die nächsten Würfe alles Gute und ein Bracken Heil!

Alois Felber



Edelseer Tischlerei

Tischlereibetriebs-GmbH & Co KG

...die Qualitäts - Tischlerei

vormals Königshofer

8190 Gschaid 157
Tel. 03174/4486
Fax 4486/4
Handy 0676/9394595
oder 0664/1838380



Jahresbericht 2004/05

Totengedenken

Wir gedenken in Ehrfurcht unserer im Vorjahr verstorbenen Mitglieder



Franz Wetzelhütter
*30. April 1933
+ 19. April 2004
Ortsstelle Naintsch



Alfred Hödl
* 11. Juli 1940
+ 4. Oktober 2004
Ortsstelle Fischbach

Peter Gaugl
*03. Februar 1918
+ Mai 2004
Ortsstelle Waiseneegg



Rupert Pailer
* 22. September 1917
+ 8. Dezember 2004
Ortsstelle Birkfeld



Friedrich Gruber
* 6. Juli 1913
+ 8. Juni 2004
Ortsstelle Gasen



Karl Kulmer sen.
* 7. Jänner 1928
+ 14. Dezember 2004
Ortsstelle Floing



Hubert Janisch
*5. Oktober 1935
+ 22. Juli 2004
Ortsstelle Koglhof



Roman Stögerer
* 7. Jänner 1939
+ 23. Dezember 2004
Ortsstelle Rettenegg



RICHTLINIEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG VON WAHLEN IM STEIRISCHEN JAGDSCHUTZVEREIN

I. WAHL DES VORSTANDES

Der Vorstand wird in der ordentlichen Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt. Den Wahlvorschlag für den Vorstand erstellt der Präsident. Ein vom Hauptausschuss zu nominierendes Komitee (bestehend aus höchstens 10 Mitgliedern) hat diese Empfehlung des Präsidenten zu prüfen und den Wahlvorschlag zu erstellen. Der Hauptausschuss hat hierauf zur Überwachung der Wahl des Vorstandes bei der Hauptversammlung eine Wahlkommission zu bilden, der mindestens drei Mitglieder des Steirischen Jagdschutzvereines angehören müssen.

Die Abstimmung über diesen Wahlvorschlag erfolgt in der Hauptversammlung in geheimer Wahl, wobei die jeweilige Entscheidung am Stimmzettel anzukreuzen ist. Bei Auszählung der Stimmzettel entscheidet die einfache Mehrheit. Sollte der erstellte Wahlvorschlag abgelehnt werden, führt der bestehende Vorstand die Geschäfte bis zum nächsten Wahltermin (ordentliche oder außerordentliche Hauptversammlung) weiter.

Jeder Zweigstelle steht für je 50 Mitglieder ein Stimmrecht zu. Für ein Stimmrecht wird ein Stimmzettel ausgegeben. Die entsprechende Anzahl von Stimmzetteln und der erstellte Wahlvorschlag werden den Zweigstellenobmännern durch die Landesgeschäftsstelle in Graz rechtzeitig übermittelt. Die Zweigstellenobmänner haben dafür Sorge zu tragen, dass die in der Jahresversammlung der Zweigstelle ernannten Delegierten zur Hauptversammlung diese Stimmzettel erhalten, damit die Ausübung des Stimmrechtes für die Zweigstelle bei der Jahreshauptversammlung des Vereines gewährleistet erscheint.

II. WAHL DER ZWIGSTELLENLEITUNG

Der Zweigstellenobmann, dessen Stellvertreter, der Schriftführer und der Kassier werden für eine Funktionsperiode von drei Jahren gewählt. Die Wahl zur Zweigstellenleitung hat grundsätzlich mit Stimmzetteln in geheimer Form zu erfolgen. Liegt nur ein gültiger Wahlvorschlag vor und verlangt kein wahlberechtigtes anwesendes Mitglied die Abstimmung mittels Stimmzetteln, so ist auch eine andere Form der Abstimmung zulässig. Während des Wahlvorganges übernimmt entweder ein anwesendes Vorstandsmitglied, andernfalls ein verdienstvolles Mitglied, welches keine Funktion in der Zweigstellenleitung ausübt, den Vorsitz.

Der Zweigstellenausschuss hat einen Wahlleiter zu bestellen. Diese Person darf jedoch nicht bei der kommenden Wahl für die Funktion des Zweigstellenobmannes kandidieren. Die Zweigstellenleitung hat die schriftliche Einladung zur

Jahresversammlung jedem Mitglied der Zweigstelle spätestens 14 Tage vor dem Tag der Jahresversammlung zu übermitteln. Unter dem Tagesordnungspunkt „Neuwahl der Zweigstellenleitung“ ist der Name des Wahlleiters bekannt zu geben. Wahlvorschläge, die für ihre Gültigkeit die Gesamtheit der nach den Vereinsstatuten zu wählenden Funktionäre beinhalten, sind spätestens 24 Stunden vor Beginn der Jahresversammlung der Zweigstelle beim Wahlleiter einzubringen und müssen mindestens von 20 Mitgliedern der Zweigstelle unterschrieben sein. Jener Wahlvorschlag, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, gilt als gewählt.

Die Wahl kann innerhalb von 14 Tagen angefochten werden. Die Anfechtung muß schriftlich, unter Anführung der Anfechtungsgründe, beim Vorstand, per Adresse: Landesgeschäftsstelle Graz, Tummelplatz 7, 8010 Graz, eingebracht werden und von mindestens 20 Mitgliedern der Zweigstelle unterschrieben sein.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.
Graz, im Mai 2001



**Da fängt der Spaß erst
richtig an. quattro®**

Audi A4 Avant 2.5 TDI quattro Kraftstoffverbrauch gesamt:
8,0 l/100 km. CO₂-Emission: 216 g/km.

Entdecken Sie die Freuden des Winters: mit dem permanenten Allradantrieb quattro. Denn nur bei Audi beweist quattro durch exzellente Traktion und Spurtreue seit über 20 Jahren höchste Kompetenz auf Schnee und Eis. Überzeugen Sie sich selbst von quattro - am besten bei einer Probefahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

**Ihr Audi Service - Betrieb
Autohaus Felber**

8190 Birkfeld, Gasenerstraße 3
Tel.: 03174/4687



Hegegebiet 02 (17502)

Leiter:
Sepp Lehofer

Größe: **4.801,64 ha**

Reviere:

Gemeindejagd Ratten

EJ Johann Bauer

EJ Walter Hirzberger

GJ St. Kathrein a/H

1. Teil JG St. Kathrein a/H

2. Teil R. Steinecker und Chr. Königshofer

EJ Johann Hartl

EJ Richard Ramsauer

ist seit 2001 mit der Alpler Jagd zusammengelegt und wird abschlussplanmäßig in Mürzzuschlag geführt.

Der Hegeringgebiet Ratten erstreckt sich von Pacher bis auf die Pretulalpe (Klauffenegg) und weist eine Seehöhe von 700 – 1.650 m auf.

Das Hegeringgebiet St. Kathrein a/H erstreckt sich von Landau 1 (Knollmühle) links der B 72 bis auf die Kathreiner Schanz (Zissleranger) Seehöhe 700 – 1.100 m und rechts der B 72 bis auf das Hauereck Seehöhe 1.300 m.

Der gesamte Hegering 2 umfasst 6 Jagdreviere. Die Waldungen sind überwiegend mit Fichte, Tanne und Lärche bestockt. Laubwald kommt sehr wenig vor.

Das Wildvorkommen ist hauptsächlich auf Rehwild beschränkt. Der Rehwildabschuss wird überwiegend beim Ansitz und im Herbst bei Riegeljagden durchgeführt. Es werden jährlich 200 – 220 Stück der Wildbahn entnommen. Die Abschüsse von Jährlingen und Schmalgeißen wird am Anfang der Schusszeit in einigen Revieren positiv getätigt. Der Geiß- und Kitzabschuss sollte bis November erfüllt sein, aber leider dauert dies in einigen Revieren bis zum Ende der Schusszeit.



Rotwild ist seltenes Wechselwild geworden. Wegen der Schältschäden wird in den umliegenden Revieren starker Jagddruck ausgeübt. In den 70er und 80er Jahren wurde in unserem Hegegebiet noch jährlich Rotwild erlegt.

In den letzten 30 Jahren kamen auch 5 Stück Schwarzwild zur Strecke.

Bei der Herbstjagd 2004 hatten 3 Jäger einen ganz seltenen Anblick, nämlich einen Gams.

Im Hegering kommen auch noch großer und kleiner Hahn, Haselhahn, Enten, sämtliches Raubwild (Fuchs, Dachs, Stein- u. Edelmarder), Greifvögel (Steinadler, Bussard, Habicht, Sperber) sowie alle Rabenvögel (Krähe, Elster und Eichelhäher) vor.

Eine große Qual sind die Krähen, die in der Landwirtschaft großen Schaden anrichten (Getreide u. Siloballen). Brauchen sie wirklich eine Schonzeit?

Die Raubwildbejagung wird hauptsächlich in den Wintermonaten am Luderplatz getätigt.

Gute Birkhahnplätze findet man auch im Hegering 2, wo jährlich die Hahnenzählung durchgeführt wird. Am 1. Mai 2004 wurden dabei auf der Pretul, Klauffenegg und Rattener Alm 18 Hahnen bestätigt.

Nach gewissenhafter Bestätigung von 5 Hahnen auf einem Balzplatz, wurde 1 Hahn zum Abschuss freigegeben. Ein großer Feind des Birkwildes ist der Adler im Pretulgebiet. Der Auerwildbestand ist trotz aufgelichteter Waldbestände nicht zufrieden stellend. In St. Kathrein a/H ist es schon 20 Jahre her, dass ein großer Hahn erlegt wurde.

Die Auerhahnpopulation ist mit 3 – 4 Hahnen fast gleich geblieben. Im Revier Ratten ist sogar ein Rückgang festzustellen. Für diese Bodenbrüter sind noch immer zu viele Feinde (Fuchs, Marder, Iltis) unterwegs.

Bei den Wintereinbrüchen in unseren Höhenlagen sind Rehfütterungen mit gutem Rau- und Erhaltungsfutter notwendig. Für die Sommermonate wurden in mehreren Revieren zusätzliche Äsungsflächen geschaffen. Leider gibt es noch immer Jäger, die im Sommer Kraftfutter vorlegen obwohl es laut Verordnung der Landesjägerschaft verboten ist. Ein Wiederkäuer hat keinen Saumagen und es kommt zu Pansenübersäuerung und Durchfall. Einbußen beim Wildbretgewicht sind daher die Folge.

Hgm. Sepp Lehofer

Schutzhütte Hauereck
Fam. Lehofer



8672 St. Kathrein a/H 202
Tel.: 0664/4420042
www.hauereck.at

Ausgangspunkt für Wanderungen, direkter Einstieg in die **Loipe**
100 rechts von der Bergstation der Hauereckbahn
3 Komfortzimmer und Bettenlager



Paratuberkulose bei Wildtieren

Paratuberkulose ist eine weltweit verbreitete, ansteckende, chronische Darmerkrankung besonders bei Wiederkäuern, die durch ein Bakterium (*M. paratuberculosis*) hervorgerufen wird. Das Wirtsspektrum der Paratuberkulose umfasst außer Haus- und Wildwiederkäuern auch Pferd, Hund, Schwein, Esel, Geflügel, Affen und Kaninchen, die jedoch in der Regel nicht klinisch erkranken.

Der Erreger wird über Kot, Milch und Sperma ausgeschieden, wobei die Ausscheidung über Kot (bis über 100 Mio. Erreger pro Gramm Kot!) für die Verbreitung der Paratuberkulose die bedeutendste Rolle spielt. Die Infektion der Tiere erfolgt vor allem durch orale Aufnahme der Erreger über Äsung/Fütterung, Trinkwasser oder Milch. Die Ansteckung kann auch intrauterin erfolgen, insbesondere dann, wenn das trächtige Tier klinisch manifest erkrankt ist.

So beträgt die Tenazität beispielsweise im Kot auf der Weide unter günstigen Bedingungen (Feuchtigkeit, Schatten, niedriger Boden pH, hoher Eisengehalt) über ein Jahr. Die Inkubationszeit beträgt beispielsweise beim Rind meist mindestens zwei Jahre (bis zu 10 Jahre).

Haften und Verlauf einer Infektion hängen wesentlich vom Alter, dem Immunstatus und der Resistenzlage des betroffenen Tieres ab.

Verdächtig für das Vorliegen von Paratuberkulose bei Wildtieren sind abgemagerte Stücke, Stücke mit chronischem Durchfall (verschmutzter Spiegel oder Haarausfall and den Sprunggelenken) und Tiere mit stark verzögertem Haarwechsel. Durchfall tritt jedoch bei erkrankten Wildtieren – ähnlich wie bei Schaf und Ziege – nur in ca. 20% der Fälle auf. Die für das Rind typische hochgradige („hirnwindungsähnliche“) Verdickung und Faltenbildung der Darmwand ist bei Wildtieren nicht oder nur in geringgradiger Ausprägung zu beobachten, die Veränderungen entsprechen eher jenen beim kleinen Wiederkäuer.

Bei Wildtieren treten Krankheitsfälle bei deutlich jüngeren Tieren auf als bei Rindern, bei denen klinische Symptome – trotz Infektion im frühen Kälberalter – meist erst ab dem 4. bis 5. Lebensjahr zu erwarten sind.

Ein mögliches Risiko durch Aufnahme von infiziertem Fleisch wird, falls überhaupt vorhanden, als gering eingeschätzt, zumal einerseits der Keimgehalt in Fleisch und Organen bei noch nicht abgemagerten Tieren sehr niedrig ist und andererseits deutlich abgemagerte Stücke ohnedies als untauglich gelten.

Vorbeuge und Bekämpfungsmaßnahmen

Fütterungshygienische Maßnahmen: Möglichst zu vermeiden ist die Bodenvorlage von Futtermitteln zur Verhinderung der Kontamination des Futters mit Krankheitserregern (Problembereich Großfütterungen und Wintergatter). Zusätzliche Maßnahmen sind das mehrmalige Entfernen des

Kotes aus dem Fütterungsbereich während der Fütterungsperiode und Kalken des Fütterungsbereiches nach Fütterungsende sowie eine Schädnerbekämpfung in Futtermittelagarn. Grundsätzlich wäre die Notwendigkeit jeder einzelnen Fütterung zu hinterfragen.

Jagdliche Maßnahmen: Zuerst sind die Jäger über die Problematik zu informieren, um ihr Verständnis und ihre Mitarbeit für langfristige und großräumige jagdliche Entscheidungen zu sichern. Der Abschuss und die Untersuchung aller krankheitsverdächtigen Stücke (zu jeder Jahreszeit, natürlich Kitze und Kälber von erkrankten Muttertieren), die regionale Reduktion von Wildbeständen nach Häufung von Krankheitsfällen eine möglichst frühzeitige Abschlusserfüllung mit stark reduziertem Jagddruck ab November sind konkrete jagdliche Maßnahmen zur Senkung des Infektionsdruckes. Eine Anpassung der Wildbestände an den jeweiligen Lebensraum, lebensraumverbessernde Maßnahmen, die eine Massierung von Wild verhindern und erhöhter Jagddruck im Bereich von kontaminierten Weidegebieten (Lenkungseffekt!), wo Rinder aus Paratuberkulosepositiven Betrieben aufgetrieben werden, sind zusätzlich notwendig.

Kranke und krankheitsverdächtige Tiere und Aufbrüche (Eingeweide, die nach dem Erlegen üblicherweise im Revier verbleiben) müssen seuchensicher entsorgt werden. Die Abklärung sämtlicher Verdachtsfälle, ein flächendeckendes Paratuberkulose-Monitoring auch bei unverdächtigen Stücken sowie die Untersuchung von Indikatortieren (z.B. Fuchs) und die Erfassung von Erregerreservoirs (Nagetiere, Vögel, usw.) würden über die regionale Verbreitung der Paratuberkulose bei Wildtieren Aufschluss geben und könnten in ein Informationssystem über Wildtierkrankheiten einfließen.

Zu diesem Thema sind auch im Anblick Fachartikel veröffentlicht worden.

Beraten. Versorgt. Sicher. Besonders in Ihrer Pension



CONCREDA VERSICHERUNGEN

Versicherungen • Bausparen • Veranlagungen • Finanzierungen
Versicherungsmakler und Schadenservice GmbH

HUBERT REITBAUER

Seidl Wiese 4, A-8190 Birkfeld,
T +43 3174 / 30 20, F DW 14, M +43 676 / 60 63 356,
E hubert.reitbauer@concreda.at, www.concreda.at



Die Kunst ist frei

Junge Künstler, ein Jagdprojekt und viele neue Eindrücke.

Alles begann am Schulschluss. Prof. Diberger von der Universität für Bodenkultur besuchte die Schüler des Bildnerischen Zweiges der 7A Klasse. Als Referent unterstützte er die Schüler mit Informationen zum Thema Jagd, für das bevorstehende Projekt. Bei diesem Jagdprojekt hieß es selbst auf die Jagd zu gehen. Das taten die jungen Künstler auch in den Sommerferien mit Pinsel und Fotoapparat. Die Gruppe hatte sich lange Zeit mit diesem hochaktuellen, und bei Tierschützern immer wieder umstrittenen Thema auseinandergesetzt. „Es ist sehr wichtig, dass der Schüler seinen Bezug zur Jagd klar definieren kann!“, erklärt Mag Oswald Seitinger,



Professor am BORG Birkfeld. „Daraus entwickelt sich erst die Idee.“ Genauso unterschiedlich wie die ersten Ideen, waren letztendlich auch die Ergebnisse. Es wurde mit allen möglichen Materialien gearbeitet, ganz nach dem Motto:

„Die Kunst ist frei“. Dabei fischten die kreativen „Jäger und Sammler“ alles, wie bizarre Holzstecken, auffallende Blätter und leere Patronenhülsen aus den Wäldern. Richtige Felle und Tierhäute bekamen die Schüler vom alten Gerbermeister Griesser, den die Gruppe in seiner Werkstatt besuchte.

Wenn du über die Schwelle dieser echt uralten, verstaubten, Gerberei trittst, überschwemmt dich zuerst ein modriger, grausiger Geruch. In der Verkaufsstube reichen große, dunkle Holzbalken von einer mit Spinnweben überzogenen Wand zur anderen. Und von diesen alten, halbvermoderten Baumstämmen hängen überall alte Felle und Häute von allen möglichen Tieren herab. „Waaa, schauts eich den hinigen Fuchs an!“, Tanja nimmt angeekelt zur Kenntnis, dass es doch gut war, sich für ein Leben als Vegetarierin zu entscheiden.

Nach solchen für die Schüler „blutrünstigen“ und teilweise „frivolen“ Jagdeindrücken machten sich die Künstler zum Teil empört an die Arbeit. Aus fast allen Entwürfen ist noch immer klar und deutlich „die Mordlust der Jäger“ herauszulesen.

„Jäger sind keine Mörder“, entgegnet Johann Schaffler, Bürgermeister von Baierdorf/Anger - Bezirksförster und Jäger. „Die weit verbreitete Meinung, Jäger würden nur als Spaß töten stimmt nicht. Sie hegen und pflegen die Tiere des Waldes, sie füttern sie, schützen sie und regulieren die Population der Wildtiere.“ - dazu gehört auch das Erlegen (= töten) von Wildtieren.

Johann Schaffler war freundlicherweise bereit den Schülern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Anfangs waren fast alle davon überzeugt, dass Jagd eigentlich überhaupt nichts Positives an sich



hat. Es wäre Tierquälerei, Mordlust und Wettbewerb. Doch im Laufe des Projektes und durch die umfangreichen Vorträge und Informationen änderte sich nicht nur die künstlerische Idee bei so manchen, sondern auch die persönliche Einstellung zur Jagd.

Nach der Entwurfsarbeit stürzten sich auch schon einige auf die Leinwand, andere fixierten sich auf Foto-Collagen, wieder andere griffen sich Naturmaterialien wie Felle oder Geweihe.

Die Kunstschüler schafften es auch, nach spannender Arbeit die Vernissage „Jagdszenen“ am 13. Oktober im renommierten Forellenhof Kulmer zu eröffnen. Mag. Oswald Seitinger leitete das ganze Projekt und finanzielle Unterstützung bekam es von Carat Tiernahrung, Wildgourmet Prettenhofer und der Volksbank Birkfeld.



Jagdkarte

Ende März kommt immer der Zahlschein für die Einzahlung der Jagdkarte. Bitte zahlen Sie die Vorschreibung möglichst bald ein. Es geht um Ihren Versicherungsschutz, den Versicherungsschutz des Jagdhundes und die Führung von Jagdwaffen. Besonders wichtig ist die Termineinhaltung bei Jagdpächtern – sie könnten sogar die Pächterfähigkeit verlieren. Da der Betrag nicht niedriger wird, wenn man die Jagdkarte nur für 10 oder 11 Monate löst, ist es sinnvoll, dass sie mit **1. April jeden Jahres** eingezahlt ist.

Was tun, wenn man keine Vorschreibung bekommt?

Es kommt immer wieder vor, dass sich manche Jäger wundern, weil sie keine Jagdkartenvorschreibung erhalten. In den meisten Fällen haben sie vergessen, einen durchgeführten Wohnsitzwechsel beim Bezirksjagdamt zu melden. Wer also Ende März noch keine Vorschreibung in Händen hat, sollte daran denken und sich umgehend mit dem Bezirksjagdamt in Verbindung setzen.

Noch ein wichtiger Hinweis:

Es genügt nicht, wenn Sie zur Jagdausübung ihre Jagdkarte in der Tasche tragen. Für die Gültigkeit ist die Beilage des aktuellen Einzahlungsbeleges notwendig. Wenn Sie also die Jagdkarte einzahlen, vergessen Sie nicht, den Einzahlungsbeleg sofort zur Jagdkarte zu legen. Zu Hause bei den Kontoauszügen nützt der Beleg nichts, da können Sie eventuell eine Kopie davon ablegen.

Jagderlaubnisschein

Falls Sie im Besitz eines Jagderlaubnisscheines sind, achten Sie darauf, dass dieser am aktuellen Stand ist – also vom derzeitigen Jagdausübungsberechtigten des Revieres unterschrieben ist. Wenn Sie keinen Jagderlaubnisschein ausgestellt haben, dürfen Sie die Jagd nicht ohne entsprechende Begleitung ausüben. Wenn jemand also allein ein Stück Wild erlegt, oder zu einem Verkehrsfallwild im eigenen Revier kommt, darf er dieses Stück z.B. ohne Jagderlaubnisschein nicht mit dem Auto nach Hause transportieren!

Termine – Termine – Termine!

Alle wichtigen Termine sind den Jagdausübungsberechtigten im Rundschreiben des Bezirksjägermeisters vom 31. Jänner zugegangen. Wir möchten eine Zusammenfassung für den Gerichtsbezirk Birkfeld bringen:

Dienstag, 1. März:

Anlieferung der Trophäen zwischen 17.00 und 18.00 Uhr im Gasthof Mosbacher in Strallegg; anschließend ist die Jagdpächterbesprechung.

Mittwoch, 2. März:

Die Trophäen werden von der Bewertungskommission bewertet und von den Helfern der Zweigstelle auf den vorbereiteten Tischen und Wänden ausgestellt.

An alle Revierversantwortlichen ergeht die dringende Bitte, rechtzeitig auf Vollständigkeit aller Trophäen zu achten und den linken Unterkieferast und den Trophäenanhänger mit einem **ansprechenden** und **sicheren** Befestigungsmittel mit der Trophäe so zu verbinden, dass die Bewertungskommission ohne Verrenkungen ihre Arbeit durchführen kann. Dazu ein Hinweis: In einigen wenigen Fällen ist es immer wieder ratsam, noch im letzten



Augenblick vor der Ablieferung ein wenig nachzubleichen und nachzuschleifen, damit es zu keinen Beanstandungen kommt. Die Trophäenbehandlung sagt einiges über die Einstellung des Jägers aus. Wer in der Trophäenbehandlung nicht besonders sattelfest ist, möge sich bei Jagdkameraden oder auch Präparatoren professionelle Hilfe holen.

Fallwild ist auf den Trophäenanhängern deutlich zu kennzeichnen und rot zu markieren.

An den Tagen vor der Trophäenschau (Freitag und Samstag) können alle Trophäen in Ruhe betrachtet werden und auch mit Jagdkameraden die entsprechenden Fachgespräche geführt werden. Am Sonntag beginnt die Versammlung schon um 09.00 Uhr – da ist hierfür nur mehr wenig Zeit.

Noch eine Anregung:

Montieren Sie Ihre Trophäen nach Möglichkeit auf einem Schild, damit es zu keinen Transportschäden kommt. Ein gebrochenes „Nasenbein“ nach der Trophäenschau sorgt manchmal für Verstimmungen.

Ein dringender Aufruf zum Schluss:

Die Jahresversammlung und die Trophäenschau in Birkfeld ersetzen nicht den Besuch des jährlichen Bezirksjägertages. Bitte zeigen Sie Ihre Solidarität mit dem gesamten Jagdbezirk, indem Sie auch den Bezirksjägertag – heuer in Gleisdorf – besuchen!

**Gasthof
Mosbacher**
Ein
Familienbetrieb



Tel.: 03174/2212

Fax: 03174/2212-4

E-Mail: gasthof.mosbacher@aon.at

**Für jeden Anlass
die richtige Adresse:**

**Festsaal für
250 Personen**

**Kl. Saal für 70 Pers.
Stüberl: 20 Pers.**

Kuchlkastl Kellerbar

Festbildmuseum

**Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!**



BERGER GesmbH.

PLANUNGS-, HANDELS- U. MONTAGEFACHBETRIEB

- ◆ Fenster
- ◆ Innentüren
- ◆ Sonnenschutz
- ◆ Böden
- ◆ Stiegen
- ◆ Garagentore



8160 Nöstl/Weiz Radweg 2

Tel.: 03172-38 8 38 • Fax DW 4

Mobil: 0664/5168538

E-Mail: office@berger-weiz.at

www.berger-weiz.at

Die Herausgabe dieses Jahresberichtes war nur durch die Druckkostenbeiträge der angeführten Firmen finanzierbar.

Wir bitten dieses Entgegenkommen auch bei ihren Kauf- oder Besuchsüberlegungen zu berücksichtigen.

Wenn sie die Herausgabe des nächsten Jahresberichtes mit einer bezahlten Einschaltung unterstützen wollen, nehmen wir gern mit Ihnen Verbindung auf.

Die Zweigstellenleitung



NOLZ FURNIER

H. FIDLSCHUSTER

BÜRO: 8190 BIRKFELD, GSCHAID 2

TEL.: 03174/3665, FAX: 03174/3665-4

LAGER: 8402 WERNDORF, WEITENDORF 367

Einkauf von Laubrundholz, insbes. Birne, Kirsch, Nuss, Zwetschke und Apfel

Österreichische Post AG

Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum:

Steirischer Jagdschutzverein, Zweigstelle
Birkfeld

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. Franz Häusler, 8172 Brandlucken 68

bzw. namentlich angeführte Verfasser

Druck: Druckerei Klampfer Ges.mbh, Weiz